Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): **- (1900)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Kunst

Organ zur Wahrung und Förderung der Interessen schweizerischer Künstler

L'ART SUISSE

Organe pour la protection et le développement des intérêts des artistes suisses

Bern, Juli 1900. | № 7. | Berne, juillet 1900.

Abonnementspreis für Nichtmitglieder Fr. 3 per Jahr. — Prix d'abonnement pour non-sociétaires fr. 3 par année.

Adresses du Comité central. — Adressen des Centralkomitees.
Präsident: Max Girardet, Belpstrasse 41, Bern. — Sekretär: P. Born, Spitalackerstrasse 24, Bern. — Kassier: Charles Weber, Kramgasse 19, Bern.

Schweizerische Kunstausstellung in Paris 1900

Wenn man die Ausstellung als Gesamtes ins Auge faßt, so kann man darüber wohl befriedigt sein. Sie trägt wirklich ein nationales Gepräge und es weht dem Besucher ein Hauch von Kraft, Selbständigkeit und Freimachen von aller Routine entgegen, der die Ausstellung vorteilhaft hervortreten läßt, so daß sie sich von ihren Vorgängerinnen günstig unterscheidet. Dies ist auch das ziemlich allgemeine Urteil der Kunstkritiker der ausländischen Presse. Wenn man dann noch bedenkt, daß diese Ausstellung in Räumlichkeiten stattfindet, die hinsichtlich der Beleuchtung unter jeder Kritik sind, so kann man auf deren Erfolg sogar stolz sein. Einer der drei Säle hat z. B. kein einziges Fenster und erhält das Licht nur durch die Thüren, so daß die Mitglieder der Internationalen Ausstellung, als sie sich in diesem Saal befanden, Streichhölzer anzündeten, um die Bilder zu sehen!

Einer der Gründe, weshalb die Ausstellung sich trotzdem gut präsentiert, liegt jedenfalls in der glücklichen Disposition der Werke, und wir glauben, Herr E. Biéler, der hauptsächlich damit zu thun hatte, verdiene, daß man ihn beglückwünsche für das Geschick und die Unparteilichkeit, die er bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt hat. Wir wissen wohl, daß hierin nicht alle Künstler mit uns einig sein werden, aber abgesehen davon, daß es ja unmöglich ist, einen jeden zu befriedigen, sollte man auch die riesigen Schwierigkeiten bedenken, die zu überwinden waren, sowohl infolge des traurigen Platzes, der zur Verfügung stand, wie auch aus andern Gründen ꝛc.,

Exposition suisse des Beaux-Arts à Paris en 1900.

Quand on considère cette exposition dans son ensemble, on peut être satisfait. Elle a réellement un caractère national et on y sent un souffle de vigueur, d'indépendance et d'affranchissement de la routine qui la fait favorablement remarquer et la distingue avantageusement des expositions précédentes. Tel est aussi le jugement presque unanime des critiques d'art dont nous avons lu les comptes rendus dans la presse étrangère.

Si l'on réfléchit en plus que cette exposition a lieu dans des locaux qui, en ce qui concerne l'éclairage, sont au-dessous de toute critique — il y a par exemple une salle qui n'a aucune fenêtre et qui ne reçoit son jour que par les portes, de sorte que le jury international en passant par là allumait des allumettes pour voir les toiles — on peut même être fier du succès qu'elle obtient.

Une des causes pour lesquelles cette exposition fait bonne figure est certainement l'heureuse disposition des œuvres, et nous croyons que M. E. Biéler, qui principalement s'est occupé de l'arrangement des salles, etc. mérite bien qu'on le félicite du bon goût et de l'impartialité dont il a fait preuve en cette occasion. Nous savons bien que *tous* les exposants ne seront pas d'accord avec nous, mais, sans compter qu'il est impossible de satisfaire chacun, nous prions les mécontents de réfléchir aux difficultés énormes qu'il y avait à surmonter, tant par le triste emplacement disponible que pour d'autres raisons, et que pour arranger une exposi-